

# Bürgerdialog zum Haushalt 2016

Kreisstadt Bad Hersfeld

04. November 2015



## Übersicht der wesentlichen Ergebnisse

# Bürgerdialog

- Hauptziel: Mehr Transparenz und Beteiligung der Bürger
- Zehn Themenbereiche von einer Arbeitsgruppe ausgewählt
- Stimmungsbarometer der Fragen, die immer wieder an Bürgermeister und Verwaltung herangetragen werden



# Themenbereiche

1. Steuern
2. Kinderbetreuung
3. Kultur
4. Generationen/  
Soziales
5. Öffentliche  
Einrichtungen
6. Stadtverwaltung
7. Politische Gremien
8. Kurbetrieb
9. Wirtschaftsbetriebe  
(Geschäftsbereiche)
10. Wirtschaftsbetriebe  
(Beteiligungen)



# Bürgerdialog konkret

- Online-Umfrage vom 16.-25. Oktober 2015
- 31 Einzelfragen in 10 Themenblöcken, davon 26 mit Entscheidungsmöglichkeiten
- Insgesamt 305 Teilnehmer (2013: 689)
- Durchschnittlich 18 Einzel-Entscheidungen pro Teilnehmer gefällt (5.397 "Klicks")
- Keine repräsentative Befragung, sondern Stimmungsbild

# Startwert: Defizit – 2,85 Mio. €

**Bürgerdialog zum Haushalt 2016**

Bitte beachten Sie folgenden Datenschutzhinweis:  
Sie dürfen einmal unter Angabe Ihres Namens und Ihrer E-Mail-Adresse abstimmen. Aus Sicherheitsgründen speichern wir Ihre IP-Adresse, um einen Missbrauch dieser Seite vermeiden zu können.

**Bereich Steuern**

**Grundsteuer A**

Die Städte und Gemeinden erheben von den Grundstückseigentümern Steuern, die sich nach dem Wert und der Nutzung des Grundstücks sowie einem von der Kommune festzulegenden Multiplikator (Hebesatz) berechnen. Die Grundsteuer B beträgt z. B. für ein durchschnittliches Einfamilienhaus ca. 250 EUR. Der aktuelle Hebesatz für die Grundsteuer A und B beträgt jeweils 395 Prozentpunkte.

Weitere Informationen:  
[http://www.steuerzahler-hessen.de/files/65603/Kommunalsteuern\\_G58\\_2015.pdf](http://www.steuerzahler-hessen.de/files/65603/Kommunalsteuern_G58_2015.pdf)  
[http://www.steuerzahler-hessen.de/files/65603/14\\_Kommunalsteuern\\_2015\\_Landkreis\\_Hersfeld-Rotenburg.pdf](http://www.steuerzahler-hessen.de/files/65603/14_Kommunalsteuern_2015_Landkreis_Hersfeld-Rotenburg.pdf)

<input type="radio"/> Erhöhung Grundsteuer A für land- und forstwirtschaftliche Betriebe um 10%	6.500 €
<input type="radio"/> Erhöhung Grundsteuer A für land- und forstwirtschaftliche Betriebe um 20%	13.000 €
<input type="radio"/> Erhöhung Grundsteuer A für land- und forstwirtschaftliche Betriebe um 30%	19.500 €

Eingabe löschen Bereich Steuern zuklappen

**Grundsteuer B**

<input type="radio"/> Erhöhung Grundsteuer B für alle anderen Grundstücke um 10%	440.000 €
<input type="radio"/> Erhöhung Grundsteuer B für alle anderen Grundstücke um 20%	880.000 €
<input type="radio"/> Erhöhung Grundsteuer B für alle anderen Grundstücke um 30%	1.320.000 €

Eingabe löschen Bereich Steuern zuklappen

Defizit (-) / Überschuss (+) **-2.850.000 €**

Ihre Verbesserungen: **0 €**

# Themen nach Häufigkeit

	Klicks	in %
1. Kultur	1095	20
2. W-Betriebe (Beteil.)	826	15
3. Generationen/Soz.	794	15
4. Öff. Einrichtungen	727	13
5. Steuern	475	9
6. Kinderbetreuung	467	9
7. Stadtverwaltung	441	8
8. Polit. Gremien (OBR)	358	7
9. Kurbetrieb	214	4
10. W-betriebe (Gesch.)	0	0



# Wichtigste Einzelthemen



Gesamtauswertung Internetportal "Bürgerdialog zum Haushalt 2016" (16.-25.10.2015)										
Thema	Vorschlag	Auswirkung auf Haushalt	Beteiligung			Zustimmung			HH-Auswirkungen	
			Klicks je Einzelfrage	in %	Klicks je Bereich	absolut	in % Einzelfrage	Anteil an allen Teiln.	Mehrheitlich absolut	in %
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
<b>Insgesamt</b>			<b>305</b>		<b>5.397</b>				<b>3.056.665 €</b>	
<b>Festspiele</b>			<b>288</b>	<b>94%</b>						
	Zuschuss 1.000.000 €	165.000 €				180	63%	59%	165.000 €	
	Zuschuss wie bisher	0 €				97	34%	32%	0 €	
	Erhöhung auf 1.341.000 €	-176.000 €				11	4%	4%	0 €	
<b>Wohnhaus Chemnitzer Str.</b>			<b>262</b>	<b>86%</b>						
	Nichts tun	0 €				7	3%	2%	0 €	
	Sanieren	-180.000 €				25	10%	8%	0 €	
	Verkaufen	200.000 €				230	88%	75%	200.000 €	
<b>Bürgerhäuser</b>			<b>247</b>	<b>81%</b>						
	Zuschuss 300.000 €	90.000 €				88	36%	29%	0 €	
	Zuschuss 200.000	190.000 €				159	64%	52%	190.000 €	
<b>Flüchtlinge/Migration</b>			<b>239</b>	<b>78%</b>						
	Mittel streichen	166.700 €				88	37%	29%	0 €	
	Wie bisher	0 €				94	39%	31%	0 €	
	Erhöhung um	-100.000 €				57	24%	19%	0 €	
<b>Elektr. Postversand</b>	nur noch elektronisch	5.000 €	<b>238</b>	<b>78%</b>		238		78%	5.000 €	
<b>Abgabe des Rechnungsprüfungsamtes an Kreis</b>	Abgabe	100.000 €	<b>232</b>	<b>76%</b>		232		76%	100.000 €	

# 1. Festspiele

- Von 94% aller Teilnehmer ausgewählt und beantwortet worden.

<b>Festspiele</b>			<b>288</b>	<b>94%</b>	
	Zuschuss 1.000.000 €	165.000 €			180
	Zuschuss wie 2015	0 €			97
	Erhöhung auf 1.341.000 €	-176.000 €			11

- 96 % sprechen sich gegen eine Erhöhung des Festspielzuschusses aus
- 33% plädieren für ein Zuschussniveau wie in diesem Jahr





## 2. Öffentliche Einrichtungen



- Von 86% bzw. 81% aller Teilnehmer ausgewählt und beantwortet

<b>Wohnhaus Chemnitzer Str.</b>			<b>262</b>	<b>86%</b>	
	Nichts tun	0 €			7
	Sanieren	-180.000 €			25
	Verkaufen	200.000 €			230
<b>Bürgerhäuser</b>			<b>247</b>	<b>81%</b>	
	Zuschuss 300.000 €	90.000 €			88
	Zuschuss 200.000	190.000 €			159

- Aufgabe an die Stadt, kostenintensive Objekte im Zuschussbedarf zu reduzieren (bis hin zur Veräußerung)

# 3. Flüchtlinge/Migration



- Von 78 % aller Teilnehmer ausgewählt und beantwortet

Flüchtlinge/Migration			239	78%	
	Mittel streichen	166.700 €			88
	Wie bisher	0 €			94
	Erhöhung um	-100.000 €			57

- Wichtiges Thema, aber kein eindeutiges Ergebnis
- So indifferent wie die aktuelle bundesweite Diskussion

# Auswirkungen auf den Haushalt

- Die mehrheitsfähigen Antworten geben eine Haushaltseinsparung von ca. 3,056 Mio. €:

– Steuern	1.647.000 €	54 %
– Öff. Einrichtungen	430.000 €	14 %
– Kinderbetreuung	365.000 €	12 %
– Kultur	193.000 €	7 %
– Kurbetrieb	190.000 €	6 %
– Stadtverwaltung	140.000 €	5 %
– Generationen/Soz.	65.100 €	2 %
– Politische Gremien	15.000 €	

# Kommentare und Anregungen

- Ca. 100 Kommentare von 62 Teilnehmern (20% aller Absender)
- Die wichtigsten Themengruppen hierbei:
  - Öffentliche Einrichtungen 20 Nenn.
  - Kultur/Festspiele 17
  - Diskussion zum Bürgerdialog 15
  - Beteiligungen (Schwimmbäder) 12
  - Einsparungen in Verwaltung 8
  - Kindergärten/-krippen 7

# Ergebnisübersicht



Thema	Antworten (Klicks)	HH-Aus- wirkung 2016	Kommen- tare
Kultur	1.	7 %	17
Wirtschafts- betriebe (Beteil.)	2.		12
Generationen/ Soziales	3.	2 %	6
Öffentliche Einrichtungen	4.	14 %	20
Steuern	5.	54 %	7
Kinder- betreuung	6.	12 %	7

# Kernbotschaften Bürgerdialog

- Festspiel-Zuschuss nicht erhöhen
- Bereitschaft, die Grund- und Gewerbesteuer erneut leicht anzuheben
- Mittagsessen in Kindergärten und – krippen kostenpflichtig machen; Krippengebühren erhöhen



# Kernbotschaften Bürgerdialog

- Stärkerer Trend gegenüber 2013 (mehr Zustimmung, mehr Kommentare):
  - Zuschüsse für Öffentliche Einrichtungen reduzieren; Optimierungen suchen (Fusion Stadtbibliothek/wortreich, Kurbetrieb)
  - Unternehmensbeteiligungen beenden, Infrastrukturen schließen/abgeben,
  - "Spielwiesen" abbauen
- Mittelfristig: Kosten für Schwimmbäder kürzen (insbesondere Therme und Aquafit)
- Mittelfristig: Vitalisklinik verkaufen (auf Kernkompetenzen beschränken)



# Resümee zum Bürgerdialog

- Halbierung der Teilnehmerzahl zu 2013, ggf. dem Zeitpunkt Lullusfest/Ferien geschuldet
- Kaum Ausreißer, sehr ernsthafte Beantwortung, freie Kommentare
- Intensive Diskussion der Bürger zum Verfahren des Bürgerdialoges mit Ausbauwünschen





# Ausblick zum Haushalt 2016

- Magistrat und Stadtverordnete haben Unterlagen des Bürgerdialoges erhalten
- Der Haushalt wird vom Bürgermeister am 05. November 2015 in die Stadtverordnetenversammlung eingebracht
- Haushaltsberatungen in Ausschüssen und Parlament im November und Dezember
- Ziel ist die Verabschiedung des Haushaltes 2016 in der Stadtverordnetenversammlung am 17. Dezember 2015



# Wer ist Ihr Ansprechpartner?

**Meik Ebert**

Referent des Bürgermeisters

Weinstraße 16

36251 Bad Hersfeld

Telefon: (06621) 201-301

Telefax: (06621) 201-280

Mobil: (0151) 72 10 87 87

Mail: [meber@bad-hersfeld.de](mailto:meber@bad-hersfeld.de)

Internet: [www.bad-hersfeld.de](http://www.bad-hersfeld.de)



**Gesamtauswertung Internetportal "Bürgerdialog zum Haushalt 2016" (16.-25.10.2015)**

Thema	Vorschlag	Auswirkung auf Haushalt	Beteiligung			Zustimmung			HH-Auswirkungen	
			Klicks je Einzelfrage	in %	Klicks je Bereich	absolut	in % Einzelfrage	Anteil an allen Teiln.	Mehrheitlich absolut	in %
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
<b>Insgesamt</b>			<b>305</b>		<b>5.397</b>				<b>3.056.665 €</b>	
<b>1. Steuern</b>										
<b>Grundsteuer A</b>			<b>167</b>	<b>55%</b>	<b>475</b>				<b>53,9%</b>	
	+ 10 %	6.500 €				103	62%	34%	6.500 €	
	+ 20 %	13.000 €				44	26%	14%	0 €	
	+ 30 %	19.500 €				20	12%	7%	0 €	
<b>Grundsteuer B</b>			<b>134</b>	<b>44%</b>						
	+ 10 %	440.000 €				107	80%	35%	440.000 €	
	+ 20 %	880.000 €				19	14%	6%	0 €	
	+ 30 %	1.320.000 €				8	6%	3%	0 €	
<b>Gewerbsteuer</b>			<b>174</b>	<b>57%</b>						
	+ 10 %	1.200.000 €				141	81%	46%	1.200.000 €	
	+ 15 %	1.800.000 €				33	19%	11%	0 €	
<b>2. Kinderbetreuung</b>										
<b>Mittagsverpflegung</b>			<b>190</b>	<b>62%</b>	<b>467</b>	190		62%	60.000 €	
<b>Krippenplätze</b>			<b>144</b>	<b>47%</b>						
ganztags	Von 85 auf 140 €	46.200 €				30	21%	10%	0 €	
¾-Tag	Von 80 auf 130 €	25.300 €				2	1%	1%	0 €	
halbtags	Von 65 auf 100 €	17.710 €				12	8%	4%	0 €	
	Alles erhöhen	89.210 €				100	69%	33%	89.210 €	
<b>Kindergartengebühren</b>			<b>133</b>	<b>44%</b>						
ganztags	Von 85 auf 127,50 €	112.200 €				26	20%	9%	0 €	
¾-Tag	Von 80 auf 120 €	66.000 €				2	2%	1%		
halbtags	Von 65 auf 97,50 €	37.530 €				10	8%	3%		
	Alles erhöhen	215.730 €				95	71%	31%	215.730 €	

Thema	Vorschlag	Auswirkung auf Haushalt	Beteiligung			Zustimmung			HH-Auswirkungen	
			Klicks je Einzelfrage	in %	Klicks je Bereich	absolut	in % Einzelfrage	Anteil an allen Teiln.	Mehrheitlich absolut	in %
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
<b>3. Kultur</b>					<b>1.095</b>					<b>6,7%</b>
<b>Festspiele</b>	Zuschuss 1.000.000 €	165.000 €	<b>288</b>	<b>94%</b>		180	63%	59%	165.000 €	
	Zuschuss wie bisher	0 €				97	34%	32%	0 €	
	Erhöhung auf 1.341.000 €	-176.000 €				11	4%	4%	0 €	
<b>Museum</b>	Schließung	60.000 €	<b>53</b>	<b>17%</b>		53		17%	0 €	
<b>Stadtbibliothek</b>	Neue Gebühr (15 € p.a.)	20.000 €	<b>189</b>	<b>62%</b>		189		62%	20.000 €	
<b>Theater</b>			<b>225</b>	<b>74%</b>						
	Eintritt von 24 auf 29 €	8.000 €				131	58%	43%	8.000 €	
	Eintritt von 20 auf 34€	16.000 €				94	42%	31%	0 €	
<b>Buchcafe</b>			<b>168</b>	<b>55%</b>						
	Zuschuss -25%	18.250 €				54	32%	18%	0 €	
	Zuschuss -50%	36.500 €				39	23%	13%	0 €	
	Zuschuss streichen	73.000 €				75	45%	25%	0 €	
<b>Städtepartnerschaften</b>			<b>172</b>	<b>56%</b>						
	- 25 %	6.250 €				75	43%	25%	0 €	
	- 50 %	12.500 €				97	57%	32%	12.500 €	
<b>4. Generationen / Soziales</b>					<b>794</b>					<b>2,1%</b>
<b>Senioren 70 plus</b>	Beitrag von 30 auf 40€	8.000 €	<b>190</b>	<b>62%</b>		186		61%	8.000 €	
<b>Vereinsförderung</b>			<b>113</b>	<b>37%</b>						
	- 15 %	57.100 €				71	63%	23%	57.100 €	
	- 25 %	95.500 €				42	37%	14%	0 €	
<b>Schulsozialarbeit</b>	Streichung	58.000 €	<b>52</b>	<b>17%</b>		52		17%	0 €	
<b>Dippelmühle</b>	Schließung	100.000 €	<b>90</b>	<b>30%</b>		90		30%	0 €	
<b>Stadtteilarbeit Hohe Luft</b>	Begrenzung auf 20.000 €	14.000 €	<b>110</b>	<b>36%</b>		110		36%	0 €	
<b>Flüchtlinge/Migration</b>			<b>239</b>	<b>78%</b>						
	Mittel streichen	166.700 €				88	37%	29%	0 €	
	Wie bisher	0 €				94	39%	31%	0 €	
	Erhöhung um	-100.000 €				57	24%	19%	0 €	

Thema	Vorschlag	Auswirkung auf Haushalt	Beteiligung			Zustimmung			HH-Auswirkungen	
			Klicks je Einzelfrage	in %	Klicks je Bereich	absolut	in % Einzelfrage	Anteil an allen Teiln.	Mehrheitlich absolut	in %
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
<b>5. Öffentliche Einrichtungen</b>					<b>727</b>					<b>14,1%</b>
<b>Bürgerhäuser</b>			<b>247</b>	<b>81%</b>						
	Zuschuss 300.000 €	90.000 €				88	36%	29%	0 €	
	Zuschuss 200.000	190.000 €				159	64%	52%	190.000 €	
<b>Wohnhaus Chemnitzer Str.</b>			<b>262</b>	<b>86%</b>						
	Nichts tun	0 €				7	3%	2%	0 €	
	Sanieren	-180.000 €				25	10%	8%	0 €	
	Verkaufen	200.000 €				230	88%	75%	200.000 €	
<b>Jahnpark</b>			<b>13</b>	<b>4%</b>		13		4%	0 €	
	Schließung	40.000 €								
<b>Stadtbibliothek/wortreich</b>			<b>205</b>	<b>67%</b>		205		67%	40.000 €	
	Fusion	40.000 €								
<b>6. Stadtverwaltung</b>					<b>441</b>					<b>4,6%</b>
<b>Elektr. Rechnungseingang</b>			<b>209</b>	<b>69%</b>		209		69%	40.000 €	
	einführen	40.000 €								
<b>Abgabe des Rechnungsprüfungsamtes an Kreis</b>			<b>232</b>	<b>76%</b>		232		76%	100.000 €	
	Abgabe	100.000 €								
<b>7. Politische Gremien</b>					<b>358</b>					<b>0,5%</b>
<b>Ortsbeiräte</b>			<b>120</b>	<b>39%</b>						
	- 50 %	9.625 €				69	58%	23%	9.625 €	
	Komplette Streichung	19.250 €				51	43%	17%	0 €	
<b>Elektr. Postversand</b>			<b>238</b>	<b>78%</b>		238		78%	5.000 €	
	nur noch elektronisch	5.000 €								
<b>8. Kurbetrieb</b>			<b>214</b>	<b>70%</b>	<b>214</b>	214		70%	190.000 €	<b>6,2%</b>
	Kürzung Zuschuss	190.000 €								
<b>9. Wirtschaftsbetriebe (Geschäftsbereiche)</b>										
	Keine Auswahlmöglichkeiten für Haushalt 2016									
<b>10. Wirtschaftsbetriebe (Beteiligungen)</b>					<b>826</b>					
Nicht relevant für HH-Ergebnis 2016										
<b>Schwimmbäder:</b>										
<b>Geistalbad</b>			<b>115</b>	<b>38%</b>		115		38%		
	Kürzung Zuschuss	143.000 €								
<b>AquaFit</b>			<b>141</b>	<b>46%</b>		141		46%		
	Kürzung Zuschuss	434.000 €								
<b>Therme</b>			<b>207</b>	<b>68%</b>		207		68%		
	Kürzung Zuschuss	160.000 €								
<b>Wortreich</b>			<b>164</b>	<b>54%</b>		164		54%		
	Kürzung Zuschuss	150.000 €								
<b>Vitalisklinik</b>			<b>199</b>	<b>65%</b>		199		65%		
	Verkauf	400.000 €								



**Bürgerdialog zum Haushalt 2016**  
**Erläuterungen zur Gesamtauswertung**

Thema	Vorschlag	Auswirkung auf Haushalt	Beteiligung			Zustimmung			HH-Auswirkungen	
			Klicks Auswahl	in %	Klicks je Bereich	absolut	in %	Anteil an allen Teiln.	Mehrheitlich absolut	in %
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
<b>1. Steuern</b>					<b>475</b>					<b>53,9%</b>
<b>Grundsteuer A</b>			<b>167</b>	<b>55%</b>						
	+ 10 %	6.500 €				103	62%	34%	6.500 €	
	+ 20 %	13.000 €				44	26%	14%	0 €	
	+ 30 %	19.500 €				20	12%	7%	0 €	

- Spalte 1-3 Auswahlmöglichkeiten aus der Befragung (31 Einzelfragen aus zehn Bereichen)
- Spalte 4 Von den insgesamt 305 Teilnehmer haben 167 den Bereich „Grundsteuer A“ als Vorschlag gewählt.
- Spalte 5 Das sind 55 % aller Teilnehmer (Spalte 5)
- Spalte 6 Die 305 Teilnehmer haben im Durchschnitt ca. 18 Einzel-Entscheidungen getroffen (also insgesamt 5.397 Klicks erzeugt). Davon entfallen 475 auf den Bereich Steuern.
- Spalte 7 Von den 167 Antworten bei der Grundsteuer A entfallen 103 auf die Alternative „Erhöhung um 10%“.
- Spalte 8 Das sind 62 % der Antworten auf diese Frage (von 167 in Spalte 4).
- Spalte 9 Das sind 34 % aller Teilnehmer (von 305 in Spalte 4).
- Spalte 10 Alle Auswahlmöglichkeiten, die eine Mehrheit (> 50 %) finden („Grundsteuer A“ mit 55 % in Spalte 5), wurden mit ihrer Wirkung auf den Haushalt erfasst. Von diesen Einzelfragen wird die Antwort (in Spalte 2) berücksichtigt, die wiederum über 50 % erhalten hat (hier: „+10%“ in Spalte 7 bzw. 8).
- Spalte 11 Der Anteil des gesamten Bereiches Steuern an den mehrheitlichen Haushaltsauswirkungen (Spalte 11) beträgt 53,9%.



## **Bürgerdialog zum Haushalt 2016** **16.-25. Oktober 2015**

### **Kommentare der Teilnehmer**

Von den insgesamt 305 Teilnehmer der Internetbefragung wurden von 62 Teilnehmern ca. 100 Kommentare in einem Textfeld abgeben. Das entspricht rund 20 % aller Absendungen. Die Kommentare sind im Original beigefügt (für die bessere Lesbarkeit wurden lediglich einige Rechtschreibungen und Formatierungen korrigiert).

Die wichtigsten wiederkehrenden Nennungen haben wir haben wir in einer Übersicht thematisch nach Häufigkeit gruppiert.

<b>Themen</b>	<b>Nennungen</b>
Öffentliche Einrichtungen	20
Kultur/Festspiele	17
Diskussion zum Bürgerdialog als Beteiligungsform	15
Städt. Unternehmensbeteiligungen	12
Einsparungen bei der Verwaltung	8
Kindergarten-/Krippen, Mittagessen	7
Generationen/Soziales	6
Einsparungen bei Politik und städtischen Gremien	3
Steuerveränderungen	7
Sonstige Themen	8



## **Bürgerdialog zum Haushalt 2016** **16.-25. Oktober 2015**

### **Ca. 100 Kommentare von 62 Teilnehmern** **(20 % aller Absendungen)**

1. Die Grundsteuer ist in den letzten Jahren exorbitant erhöht worden. Eine weitere Erhöhung erscheint nicht mehr zweckmäßig.
2. Wichtig ist, dass man grundsätzlich eine "rote Linie" in all seinen Planungen verfolgt und Impulse bzw. Anreize zur bürgerlichen Eigeninitiative setzt. Je mehr sich der Bürger mitgenommen fühlt, um so mehr wird er bereits sein dafür zu investieren bzw. bei negativen Dingen zu akzeptieren.

Hin und wieder sollte man die alten, eingelaufenen Wege aber auch mal verlassen und auch mal um die Ecke denken. Innovatives Denken und Handeln ist sehr wichtig und nur was wir uns vorstellen können, können wir letztlich auch praktisch umsetzen. Visionen können dabei hilfreich sein.

Mein Leitspruch lautet "Wer etwas will sucht Wege, wer etwas nicht will sucht Gründe". Vor allem müssen wir von der engstirnigen und nachtragenden Parteipolitik weg, zum gemeinsamen, zukunftsorientierten Konsens kommen. Nur so haben wir eine Chance.

3. Puh! Hab den Ausgleich nicht geschafft! Als Außenstehender ist dies doch gar nicht möglich!! Keine Gebührenerhöhungen bei Kindergärten, sie sind unsere Zukunft.

Was wir in Bad Hersfeld brauchen sind zukunftsfähige Arbeitsplätze, damit die Abwanderung der jungen Leute gestoppt wird und Gewerbesteuer generiert wird. Mit Streichungen alleine ist der Haushalt zukünftig nicht auszugleichen.

4. Ich wünsche wir ebenfalls eine solche Abstimmung bzgl. aller Investitionen.
5. Haushaltsstellen der Führungskräfte überprüfen!
6. An Herrn Bürgermeister Thomas Fehling. Ich bin Anwohner des Waldstückes zwischen dem Sanddornweg und dem Schwarzdornweg. Im vergangenen Frühjahr wurden durch häftige Stürme in eben diesem Waldstück, ca. 60 Fich-





ten mit einem Durchmesser bis 80cm entwurzelt.

Sie liegen noch immer dort, und verrotten. Warum wird das Holz, zu einem hohen Euro-Betrag nicht geerntet.

7. Das Geld für den Bürgerdialog könnte eingespart werden, da sich die Politik ohnehin nicht nach den Vorschlägen der Bürger richtet. Außerdem ist die Beteiligung für ein umfassendes Meinungsbild viel zu gering.
8. - Deutliche ERHÖHUNG der jährl. Sparkassen-Gewinnauszahlungen an die Stadt HEF.  
  
- Permanenter EINSATZ von wesentlich mehr arbeitsfähigen HARTZ-IV-Empfängern für einfache Reinigungs- und Pflegearbeiten in städt. Liegenschaften, z.B.: Friedhöfen, Parks, Straßen u.ä., zur Entlastung der relativ wenigen hauptamtl. städt. Mitarbeiter und zgl. Ersatz für eigentlich notwendige Personal-Neueinstellungen in diesem Bereich.  
  
- KÜNDIGUNG der Verträge bezügl. Nutzung der hiesigen JUGENDHERBERGE sowie der DIPPELMÜHLE und Neuausschreibung mit dem Ziel einer Gewinnmaximierung für die Stadt HEF.  
  
- VERKAUF der ehem. Heilwasser-Abfüllanlage hinter der Stadthalle.  
- ABSCHAFFUNG des städt. KULTUR-Ausschusses. -  
- FUSION von Stadtteil-FEUERWEHREN, incl. Abbau von Fw-Gerätehäusern.
9. Die hohen Kosten für Amazon versuchen zu verändern.
10. Ich begrüße diese Aktion
11. Es sollte erneut geprüft werden, wie weit langfristig das Geistalbad, Aqua-fit und Kurparkbad zusammen zu legen sind! (nur auf diesem Wege können die Zuschüsse der Stadt wegfallen.)
12. Politessen sollten auch ausserhalb der Innenstadt den ruhenden Verkehr häufiger kontrollieren. In der Güldenen Kammer und auch andernorts wird in den Tempo 30 - Zonen mit bis zu 70 km/h gerast. Geschwindigkeitskontrollen sind dringend erforderlich und dürften sich rechnen.
13. Bitte darüber nachdenken, wo bei den politischen Gremien eingespart werden kann. Warum erhalten Stadtverordnete Freikarten für die Festspiele?
14. Man könnte im Jahnpark das Sicherheitspersonal wieder entlassen, das war eh n Hype wegen nichts. Die Mittel für Vereine sollten bei Sportvereinen weni-



ger gekürzt werden als bei sozialen und kulturellen Vereinen, da Sport das Soziale fördert und soziales kulturelles fördert. Und noch nachträglich herzlichen Glückwunsch zu Parkhaus, Wortreich, Festspiele, jetzt noch die Bibliothek zerstören, alles klar. Was für Aussichten.

Daher mein Vorschlag, die Grundsteuer zu erhöhen, dann werden die Wohnungen teurer, aber können nicht saniert werden und bald wohnt hier keiner mehr. Dann boomt der Tourismus.

15. Abschaffung von ermäßigten Festspielkarten!

16. Das Buchcafé ist ein wichtiges Kulturzentrum und hat einen guten Ruf weit über die Stadt hinaus. Sehr beliebt sind auch die Veranstaltungen bei Kurgästen. Die Mittel für das Buchcafé sind bereits sehr knapp bemessen, eine weitere Kürzung wäre ruinös.

Das im Buchcafé angebotene Programm ist eine wichtige Ergänzung zu den Festspielen und trägt dazu bei, dass Bad Hersfeld eine attraktive Stadt ist.

17. Tolle Aktion! Vorschläge aber auch umsetzen ;)

18. Es ist schade, dass Antworten vorgegeben sind und keine eigenen Anregungen zu den einzelnen Punkten gegeben werden können. Damit ist die Äußerung einer "eigenen Meinung" nicht wirklich möglich, viele Ideen werden so gar nicht vorgebracht und gehen verloren!! Schade.

19. Zerstört Sie die Kultur in Bad Hersfeld, zerstören Sie einen großen Teil der Vielfalt, die Bad Hersfeld bietet.

20. Ich finde Ihre Umfrage zeitlich zu kurz und wenig bürgerfreundlich. Eigene Vorschläge dürfen nicht gemacht werden. Ein Bürger (Frauen sollen wohl nichts sagen....) sieht anders aus.

21. Ansiedlung weiterer gewerbsteuerpflichtiger Unternehmen, Förderung der Eigenleistung in den Vereinen, Überprüfung der Zuschüsse-Verwendungsnachweise, Synergien mit anderen Gemeinden nutzen, Wirtschaftlichkeitsüberprüfung des städt. Forstes durch einen unabhängigen Gutachter, optimiertes Personalmanagement.

22. Welche Ideen gibt es zur Verbesserung der Einnahmen durch Gewerbeansiedlung etc.?

23. Im Stadtbereich aber auch in den angrenzenden Erholungsflächen fliegt zu viel Müll herum. Zum Teil wird Hausmüll in den Parkbereichen illegal entsorgt. Auf



dem Bürgersteig vor unserem Haus in der Dudenstrasse picke ich ca. alle 2 Tage einen 10 L Müll auf.

Alle anderen Grundeigner verlassen sich hier auf die Stadt, die das aber nicht mehr leisten kann. Beispiel: Der Müll in den Büschen vor der AOK Natürlich ist es ziemlich entwürdigend den Müll idiotischer Zeitgenossen abräumen zu müssen, aber ich denke ohne eine Verpflichtung der Hauseigner + harter Strafen für Verursacher (a la Singapur) wird es nicht gehen.

24. Bad Hersfeld hat viel mehr zu bieten als nach außen hin bekannt ist, hier würde ich mir ein klareres touristisches Konzept (überhaupt ein Konzept) wünschen. Leider scheinen die verschiedenen Akteure gerade im touristischen Bereich noch immer mehr gegeneinander (siehe Festspiele vs. Oper) zu agieren, als zu versuchen Synergieeffekte zu erzeugen. Die Vermarktung der Festspiele allein reicht nicht aus.

Auch weil schlichtweg Bettenkapazitäten in und in der Nähe von Bad Hersfeld fehlen. Und der Aufbau von solchen Kapazitäten macht wenig Sinn, da sie das restliche Jahr vermutlich nicht annähernd ausgelastet würden. Natürlich muss wirtschaftlich gehandelt werden, aber ein Abbau von Leistungen/Zuschüssen vornehmlich im sozialen und kulturellen Bereich halte ich für wenig zielführend und auf lange Sicht sogar als schädlich für die Stadt und Umland.

25. Ich empfinde die Vorschläge zu den Erhöhungen im Bereich der Krippen und Kindergärten als hoch. Eine weniger hohe Anhebung der Gebühren würde bestimmt eher akzeptiert werden.
26. Mehr Mittel für die Pflege der Friedhöfe und Kinderspielplätze einplanen (hauptsächlich für Mäh- und Kehrarbeiten)
27. An vielen Stellen ist der Fragebogen zu undifferenziert, besonders bei der pauschalen Kürzung bei Vereinen, warum bekommt der Obersberg Zuschüsse für ein Orchester? kann man die ganz streichen? Warum muss man sich u.a. beim Buchcafé entscheiden, wie viel man kürzt, ohne Betrag beibehalten anklicken zu können.

Es gäbe bestimmt noch mehr Einsparmöglichkeiten. So müssten wir z.B. nur einen Intendanten bezahlen, wenn der Bürgermeister nicht so ein Quatsch mit Herrn Freytag gemacht hätte... und die Festspiele wären günstiger geblieben..etc

28. Ich finde alle straßenbegleitenden Grünflächen in Wohngebieten, in denen sich sowieso Gärten befinden, überflüssig, und würde sie minimalistisch ges-



talten bzw. ersatzlos streichen. Damit ließen sich sicher die gärtnerischen Aufwendungen vermindern.

29. Die Antwortmöglichkeiten bieten keine Grundlage für eine seriöse Auswertung der Daten!
30. Ich bin dafür das Budget für die Festspiele auf 4 Mio. zu reduzieren und sämtlicher Mehraufwand sollte aus Zusätzlichen Sponsorengeldern Finassiert werden. Und die Herren Pruschwitz und Wedel in die Persönliche Haftung zu nehmen bei Überschreitung des Budget !
31. Verkauf sämtlicher Bürgerhäuser, evtl. mit der Auflage an einen Käufer, städtische Veranstaltungen gegen Nutzungsgebühr zu ermöglichen. Übertragung der Pflegemaßnahmen an den Sportplätzen auf die sporttreibenden Vereine.

Zusammenlegung der beiden Schwimmbäder zu einem kombinierten Frei- und Hallenbad im Geistal, dabei: Nutzung der vorhandenen Technik sowie Wiederverwendung der vorhandenen und dazu geeigneten Geräte/Gebäudebestandteile des AquaFit. Dann Verkauf des Aqua Fit Geländes an einen Investor, Wohnbebauung.

Zum Thema Flüchtlinge / Migration: Einstellung der Zuschüsse für wohnungssuchende Sinti / Roma, sofern es dafür keine gesetzlich verpflichtende Vorschrift gibt Verpachtung des Fuldasees an einen Investor zum Zweck der Errichtung einer Freizeit- / Sporteinrichtung nach dem Vorbild von Bebra. Aufstellung von Werbeflächen im Jahnpark zur Erzielung von Kostendeckungsbeiträgen.

Verpachtung von städtischen Mini-Grundstücken an den Ausfallstraßen / Magistralen zur Aufstellung von Werbeflächen. Einführung von Festspiel-Merchandise-Artikeln. Einführung einer Pferdesteuer.

32. Das Mitmachmuseum Wortreich sollte für Migrationskinder kostenlos sein, damit sie ihr Deutsch damit verbessern.
33. Einen elektronischen Rechnungseingang halte ich für sehr sinnvoll, jedoch nur dann, wenn dadurch die Kosten nicht einfach nur auf die Lieferanten verschoben werden, also ein einfaches kostenlos nutzbares System.
34. Bei der Vereinsförderung sollten die einzelnen Vereine unter die Lupe genommen und nicht mit der Gießkanne gearbeitet werden. Die Verkäufe der Vitaliklinik und des Wohnhauses Chemnitzer Straße sollten bald erledigt werden.



35. Ich möchte gar keine Steuererhöhung und dies ist nur eine den oben aufgeführten Maßnahmen geschuldete Abwägung. Jedwede Steuererhöhungen wirken sich in den Investitionen und der Verfügungsmasse der Nachfrage negativ aus. Die falsche Wirtschaftspolitik von SPD, FWG sowie Grünen ist für dieses Desaster verantwortlich.
36. Es ist mir schleierhaft woher bei dieser Lage das Geld für Bau und Folgekosten für FSP ,den Hessentag , Festspiele und Oper kommen soll. Was müsste bei bei deren Realisierung wohl noch alles gestrichen werden. Die bisherige Unterstützung der Sinti mit den kommenden Kosten für Flüchtlinge in einen Topf zu setzen ist unanständig.
37. Verkauf der Sparkassenanteile, Verkauf Therme, Rückbau und Verkauf von Parks, insbesondere solcher die nicht gepflegt werden (können), Verkleinerung der Friedhöfe durch Erhöhung der Gebühren, Verkleinerung der Busse da diese zumeist nur mit weniger als 10 Personen besetzt sind, Ersatz regelmäßiger Buslinien durch Fahrt auf Anforderung da viele Fahrten leer erfolgen, keine weiteren pflegeintensiven Parkbuchten sondern durchgehende Parkstreifen.
- Verfolgung von Verschwendung - durch unsinnige Maßnahmen wird auch in Bad Hersfeld noch viel Geld vernichtet - es summiert sich. Beispiel Verkehrsinsel Ecke ehneberger-/Lambertstrasse. Beispiel kostenlose städtische Parkplätze neben TLT-Versuchsanlage, 50 m vom neuen Parkhaus im Schilderpark, Spinnereien im Kulturbetrieb - wozu zusätzliche Bühne neben Stiftsrui-ne? Kontrolle auf Gleichbehandlung! Werden für alle neuen Wohnungen die gleichen Ablösesummen für fehlende Parkplätze gezahlt? (wie ist das bei den Zuse-Höfen?)
38. Ausgliederung der Bad Hersfelder Festspiele (immer wieder politischer Zankapfel, behindert die Sicht auf das Wichtige im Leben) / Verkauf/ Verpachtung von städtischen Eigentum (Grundstücken/ Häusern, Dächern etc.) / Beteiligung der Restaurant u. dergleichen an der Müllentsorgung im Innenstadtbereich / längere ampelfreie Zeiten nachts / Ausweisung von neuen Bauplätzen / Städt. Museum in die Fusion Stadtbibliothek / u.wortreich mit einbeziehen / Zusammenlegung von Ortsbeiräten/ Ausschüssen / Reduzierung der Personenanzahl in den städt. Gremien
39. Ich hätte mir bei mehr Positionen auch die Option einer Erhöhung der Mittel gewünscht. Das klingt vor dem Hintergrund eines defizitären Haushaltes vielleicht absurd, würde aber ein ehrlicheres Umfrageergebnis erzeugen. Auch eine Option "unbedingt beibehalten" ergäbe Sinn, denn mit deren Auswahl könnte man unterstreichen, was einem persönlich besonders wichtig ist.





Ein bloßes Nichtankreuzen verschiedener Sparvorschläge spiegelt das meiner Meinung nach so nicht wider - vielleicht ist mir der Punkt ja auch egal. Ansonsten halte ich diesen "Bürgerdialog" für eine sinnvolle Sache.

40. Dieser Bürgerdialog zum Haushalt 2016 ist eine ganz hervorragende Möglichkeit, den Bürger an der Gestaltung und Meinungsbildung zum Haushalt zu beteiligen sowie dessen Einfluss und Befindlichkeiten für finanzpolitische Entscheidungen zu sensibilisieren. Eine ausgezeichnete Form der Mitbestimmung! Gefällt mir!

41. Hallo, was ist das nur für ein absurder Gedanke den Jahnpark schließen zu wollen. Soll da mitten in einem Wohngebiet und neben einer Schule eine Brachfläche entstehen? Ebenfalls völlig absurd ist die Idee, die Mittel für die Schulsozialarbeit kürzen oder streichen zu wollen.

Die städtische Bibliothek ist in Zeiten des Internet und ständiger Google Nutzung durch Schule und Schüler nicht mehr nötig und könnte geschlossen werden. Wenn man sie unbedingt erhalten will, so kann man sie auch mit dem Wortreich zusammenlegen.

42. Kinderbetreuungskosten entsprechend des familieneinkommens staffeln.

43. nach Jahren des Sparens ist nun mal das Ende für die Einschnitte der Bürger erreicht. Es kann nur noch bei dem Zuschuss der Festspiele eingespart werden, denke 500.000 Zuschuss wäre auch noch gut. Wir dürfen nicht vergessen das weitere Sparmaßnahmen auch evtl. Besucher der Stadt treffen und somit Hersfeld nicht mehr interessant für Gäste würde. Ich denke an das Museum, das muß offen bleiben, bei solch einer Geschichte wie sie Hersfeld hat. genauso die KDS Bücherei muß schon wegen der Lage am Markt bleiben. Können nicht die Bereicher der Landecker Straße in das Wortreich verlagert werden?

Auch für die Kurgäste muss ein gutes Angebot bleiben genauso wie für die Vereine. Statt zu sparen wäre es mal langsam an der ZEit mehr Firmen nach Hersfeld zu bekommen. Nicht nur sparen bringt einen ausgeglichenen Haushalt auch andere alternativen wie mehr Firmen ergeben mehr Gewerbesteuer. Das Parkhaus im Schildeparkt wird schleppend angenommen, mal gefragt warum? alleine wenn sie aus dem Parkhaus rausfahren müssen sie eine Weltreise machen egal in welche Richtung sie wollen. Hier müsste die Verkehrsführung dringend geändert werden, was auch den Rettungswagen vom Krankenhaus zugute kommen würde, wenn die direkt gerade runter fahren könnten. Hersfeld lebte von denen die hier wohnen, die zu zu Besuch kommen. Hersfeld lebt nicht nur von den Festspielen!



44. Die Kinderbetreuung soll nicht von Kürzungen betroffen sein. Kosten in der Stadtverwaltung durch Fehlplanung sind zu vermeiden.
45. Die Generation der Rentner verfügen über das größte Kapital und sollten stärker belastet werden. Für die jungen Menschen muss es mehr Attraktives geben, damit sie in der Region bleiben oder zuziehen! Dazu gehören vor allem bezahlbare Freizeitaktivitäten und eine bezahlbare Kinderbetreuung!
46. Festspiele nur alle 2 Jahre stattfinden lassen. Laternen ab 22 Uhr ausmachen. Weniger Mülleimer in der Stadt. Rechnungen für Mittagessen der Krippen und Kindergärten nur alle 3 Monate verschicken oder ganz via E-Mail verschicken (spart Papier und Porto). Bei allen Sparmassnahmen sollte nicht vergessen werden das hier auch noch Menschen Leben wollen und Firmen hier angesiedelt bleiben wollen.

Das Geld was die Stadt einsparen will muss ja von anderen bezahlt werden. Und leider verdienen eben nicht alle so gut, dass für Preiserhöhungen in verschiedenen Bereichen Geld übrig ist. Also denke ich das Beispielsweise bei steigender Eintrittspreise wahrscheinlich die Nachfrage weiter sinken würde. Bei steigender Kindergarten und Krippengebühren sollten vielleicht die Krippen-/Kindergartenschließungszeiten in den Ferien bzw die Öffnungszeiten dem heutigen Arbeitsmarkt angepasst werden.

47. Nur sparen zu Lasten der Bürger geht nicht mehr. Dieses wurde in den letzten Jahrene genug getan. Hersfeld muß noch lebenswert bleiben und das Angebot für Bürger und Gäste auch. Dazu zählt auch das die Bibliothek Zentral am Markt bleiben muss. Genauso wie das Museum im Stift.

Es läßt sich nicht nur mit den Festspielen Geld machen sondern auch mit der Geschichte von Hersfeld und den Zeugen die noch da sind. Unser Bürgermeister versprach uns im Wahlprogramm neue Firmen und neue Arbeitsplätze, es wird Zeit das diese auch kommen, denn das bringt die dringend benötigten Steuereinnahmen.

Das Festspiel Etat kann auch auf 500.00 reduziert werden, denn Festspiele sind nur ca 10 Wochen im Jahr, wir Bürger leben hier aber 52 Wochen!

48. Einige Kürzungen bzw. Erhöhungen sollten ggf. niedriger ausfallen, als hier angegeben. Leider gibt es keine entsprechend detaillierte Auswahlmöglichkeit.
49. Die Stadtbibliothek muß am Markt bleiben, wir haben ja gesehen was die Verlagerung der Touristinfo gebracht hat. das war auch ein Fehler, dieses sollte nicht wiederholt werden! Genauso muß das Museum bleiben, da könnte man ja auch mit Ehrenamtlichen Tätigkeiten die Kosten senken.



Hersfeld sollte und muß zum wohnen und Leben noch interessant bleiben, sonst könnte man ja gleich wegziehen wo man ein besseres Angebot hat. Damit sowas nicht passiert, kann nicht mehr bei den Bürgern gespart oder alles teurer gemacht werden. Die Festspiele sind gut und wichtig, sind aber nicht das Maß aller Dinge!

Hier könnte man noch mehr einsparen, bis es der Stadt wieder besser geht. Damit es der Stadt wieder besser geht, hilft es nicht nur den Rotstift anzusetzen, es muß auch was getan werden, das mehr Einnahmen kommen. Durch neue Firmen, mehr Gäste und neuen Ideen. Wir liegen super Zentral in Deutschland haben eine wunderbare Landschaft vor der Tür.

Hier müßte angesetzt werden dieses zu vermarkten. Die Vitalisklinik sollte zwar nicht verkauft werden. Denke aber das das Management da nicht das richtige ist. Es gibt genügen Reha Kliniken die erfolgreich geführt werden. Warum nicht die Vitalis? Woran liegt das? Verwaltung, Verträge?? Das Parkhaus im Schildepark, ist für uns Frauen auch sehr abgelegen und eng. Das Erreichen geht ja noch aber wenn man aus dem Parkhausfährt muß erst eine Weltreise durch die Stadt gemacht. Warum wird die Straße zum Schillerplatz nicht geöffnet? Das wäre für alle besser.

50. Der Bürgermeister und alle Stadtverordneten könnten doch auch mal für ein Jahr auf 1 Prozent ihres Gehaltes verzichten, ohne deswegen gleich zu "verarmen".
51. Die Auswahl der Themen und die verschiedenen Sparmöglichkeiten der einzelnen Punkte erschließen sich mir nicht, erscheinen mir schon Meinung zu transportieren zu wollen. Gibt es nicht viele andere Bereiche, an denen gespart werden kann, die nicht so schmerzlich in Kultur-, Sport-, Sozial- oder Familienaufwendungen einschneiden? Diese Befragung scheint mir weder umfassend noch neutral zu sein.
52. Verkauf der Kurbad Therme an Hotel Thermalis
53. Insgesamt halte ich dieses Tool für eine gute Idee. Vielen Dank für die Umsetzung! Genauere Infos zu den Konsequenzen wären hilfreich (z.B. Einsparungen bei den Schwimmbädern bedeutet Eintrittspreiserhöhung um xx Euro oder Leistungseinschränkungen im Bereich xxx). Positivänderungen sollten möglich sein (z.B. Erhöhung von Zuschüssen, Beitragsreduzierungen für Kita und Hort).
54. a) Die Informationen sind überwiegend sehr spärlich und sollten daher künftig deutlich ausführlicher sein. b) Warum sind keine Felder für Anregun-





gen/Kommentare in den einzelnen Blöcken vorhanden? c) Warum werden die Eigenbetriebe nicht ausführlicher beleuchtet? Sollen hier Potentiale nicht ausgeschöpft werden? d) Machen Sie mehr Werbung für diese Bürgerbeteiligung! Verteilen Sie Flyer an die Haushalte oder nutzen Sie die Jahresabrechnung der Stadtwerke für ein Infoschreiben.

55. Hallo, das Schwimmbad Geistal kann durch einen Förderverein, ähnlich wie in Asmushausen betrieben werden. Es ist lobenswert, das auch die Kreisstadt Bad Hersfeld nun endlich die Einsicht hat, den Haushalt zu sanieren. Stufenweise Anhebung der Grundsteuern mit Einbeziehung der Bürger in Bürgerversammlungen, erhöht das Verständnis für die Durchführung dieser Maßnahme.

56. Es ist fraglich, ob "Verbesserungen" wie neue Schilder etc. im Aqua Fit oder neue Wegweiser (zu den Sehenswürdigkeiten) im Stadtgebiet in Zeiten leerer Kassen nötig sind. In Zukunft sollte man ähnliche, nicht dringend notwendige Ausgaben, die nur der "Kosmetik" dienen, vermeiden!

57. Ausgaben für Bildung, Integration und Soziales dürfen nicht zu sehr reduziert werden. Gebühren und Eintrittsgelder können m.E. in Maßen erhöht werden. Eine Schließung der Schwimmbäder würde einen deutlichen Verlust der Lebensqualität in Bad Hersfeld bedeuten, eine Erhöhung der Eintrittsgelder würden die Bürger sicher nachvollziehen können.

58. Ich habe den Eindruck, dass die Einnahmen für GewSt noch immer auf Schätzbasis angesetzt wird. Anhand von statistischen Aufbereitung je Unternehmen könnte ein viel besserer Ansatz (objektiv und nicht politisch) gefunden werden.

Dabei müsste die Statistik nach Verursachung aufgeteilt werden - nach Vorauszahlung (nach strenger HGB-Auslegung noch keine Einnahmen, sondern bilanziell in Rückstellungen zu erfassen), Rückerstattung, Abschlusszahlung nach StErklärung, Zahlungsvorgänge nach Betriebsprüfung

59. Lange überfällige Sanierung der Friedloser und Landecker Str.

60. Ich möchte gerne, dass der Zuschuss für das buchcafé so bleibt, wie er ist!

61. Ich habe keine Vorschläge ankreuzen können. Ich halte die Vorgaben für nicht gleichwertig, teilweise sogar für demagogisch. Für viele Punkte fehlen mir Hintergrundinformationen.

Solche schwierigen Entscheidungen sollte man nicht wie bei Monopoli fällen, sondern es sollte im politischen Diskurs um tragfähige Lösungen für die Gemeinschaft gerungen werden. Den Bürgerdialog in dieser vorliegenden Form



lehne ich ab, weil er eher zu einer Polarisierung führt als zum Finden gemeinsamer politischer Lösungen.

62. Hallo, ich habe nie verstanden warum wir uns die vitalisklinik überhaupt leisten... denn bis auf kosten kam da noch nix....
63. Angehende Psychologen im 3. Semester können Ihnen zeigen, wie man 'Items schmiedet'. Natürlich könnten Sie sich auch mal bei Meinungsforschern schlau machen.  
So einen Verriss von unqualifizierten Fragen - mit den möglichen und unmöglichen Antworten - findet man nicht so oft.  
Hier wird billige Meinungsmache im Blödzeitungsstil betrieben!  
Da Sie es nicht ermöglichen, einzelne Fragenstellungen zu bewerten, müsste ich in der Zusammenfassung Romane schreiben.  
Das ist jedoch unzumutbar.

# Bürgerdialog zum Haushalt 2016

## Fragenkatalog

Als Startwert für die „Geldleiste“ gilt: **- 2,85 Mio. EUR**

Der Wert ergibt sich aus der Summe nach den Mittelanmeldungen (3,7 Mio. EUR Deckungslücke) abzüglich des im Haushaltssicherungskonzeptes für 2016 geplanten Defizits von 0,847 Mio. EUR.

## Steuern

### Grundsteuer A und B

Die Städte und Gemeinden erheben von den Grundstückseigentümern Steuern, die sich nach dem Wert und der Nutzung des Grundstücks sowie einem von der Kommune festzulegenden Multiplikator (Hebesatz) berechnen. Die Grundsteuer B beträgt z. B. für ein durchschnittliches Einfamilienhaus ca. 250 EUR.

weitere Informationen:

[http://www.steuerzahler-hessen.de/files/65603/Kommunalsteuern\\_G58\\_2015.pdf](http://www.steuerzahler-hessen.de/files/65603/Kommunalsteuern_G58_2015.pdf)

[http://www.steuerzahler-hessen.de/files/65603/14\\_Kommunalsteuern\\_2015\\_Landkreis\\_Hersfeld-Rotenburg.pdf](http://www.steuerzahler-hessen.de/files/65603/14_Kommunalsteuern_2015_Landkreis_Hersfeld-Rotenburg.pdf)

	derzeitiger Hebesatz	Erhöhung um	Auswirkung auf Haushalt 2016
Grundsteuer A für land- und forstwirtschaftliche Betriebe	395	10 %	6.500 EUR
Grundsteuer A für land- und forstwirtschaftliche Betriebe	395	20 %	13.000 EUR
Grundsteuer A für land- und forstwirtschaftliche Betriebe	395	30 %	19.500 EUR
Grundsteuer B für alle anderen Grundstücke	395	10 %	440.000 EUR
Grundsteuer B für alle anderen Grundstücke	395	20 %	880.000 EUR
Grundsteuer B für alle anderen Grundstücke	395	30 %	1.320.000 EUR

### Gewerbsteuer

Die Städte und Gemeinden erheben von den dort ansässigen Gewerbetreibenden Steuern, die sich nach dem Gewinn des Unternehmens und einem von der Kommune festzulegenden Multiplikator (Hebesatz) bemessen. Die Gewerbsteuer beträgt z. B. bei einem verbleibenden Jahresgewinn von 50.000 EUR ca. 6.900 EUR.

weitere Informationen:

[http://www.steuerzahler-hessen.de/files/65603/Kommunalsteuern\\_G58\\_2015.pdf](http://www.steuerzahler-hessen.de/files/65603/Kommunalsteuern_G58_2015.pdf)

[http://www.steuerzahler-hessen.de/files/65603/14\\_Kommunalsteuern\\_2015\\_Landkreis\\_Hersfeld-Rotenburg.pdf](http://www.steuerzahler-hessen.de/files/65603/14_Kommunalsteuern_2015_Landkreis_Hersfeld-Rotenburg.pdf)

	derzeitiger Hebesatz	Erhöhung um	Auswirkung auf Haushalt 2016
Gewerbsteuer	395	10 %	1.200.000 EUR
Gewerbsteuer	395	15 %	1.800.000 EUR

## Kinderbetreuung

Die Kreisstadt Bad Hersfeld betreibt 13 Kinderkrippen, Horte, Halbtagskindergärten mit und ohne Mittagsversorgung sowie Kindertagesstätten. Für die Nutzung der Einrichtungen werden derzeit Gebühren in Höhe von ca. 410.000 EUR erhoben. Trotz dieser Einnahmen und den Zuweisungen des Landes Hessen in Höhe von ca. 1,2 Mio. EUR entsteht im Bereich der städtischen Kindertagesstätten jährlich ein Defizit in Höhe von ca. 3,7 Mio. EUR.

(weitere Informationen)

### Kosten der Mittagsverpflegung

Für die Mittagsverpflegung wird derzeit ein Kostenanteil von 2,00 EUR erhoben. Die tatsächlichen Kosten betragen im Durchschnitt jedoch 3,40 €	<b>Auswirkung auf Haushalt 2016</b>
Erhöhung des Kostenbeitrages von 2,00 EUR auf 3,00 EUR	60.000 EUR

### Gebühren für Krippenplätze

Kinder bis zur Vollendung des 3. Lebensjahres zahlen seit 01.09.2014 den gleichen Beitrag wie die Kinder im Kindergarten, obwohl der Betreuungsaufwand wegen der geringeren Kinderzahl in den Gruppen höher ist. Hier sind mehrere Antworten möglich.	<b>Auswirkung auf Haushalt 2016</b>
Erhöhung der Krippengebühr für Krippen von 85,00 EUR auf 140,00 EUR (Ganztags)	46.200 EUR
Erhöhung der Krippengebühr für Krippen von 80,00 EUR auf 130,00 EUR (Dreivierteltags)	25.300 EUR
Erhöhung der Krippengebühr für Krippen von 65,00 EUR auf 100,00 EUR (Halbtags)	17.710 EUR

### Kindergartengebühren

Zur Senkung des Defizits der städtischen Kindertagesstätten kann eine Erhöhung der Gebühren um 50 % für die Betreuung in den Kindergartengruppen beitragen. Eine Kostendeckung ist jedoch nicht möglich. Hier sind mehrere Antworten möglich.	<b>Auswirkung auf Haushalt 2016</b>
Erhöhung der Kindergartengebühr für von 85,00 EUR auf 127,50 EUR (Ganztags)	112.200 EUR
Erhöhung der Kindergartengebühr von 80,00 EUR auf 120,00 EUR (Dreivierteltags)	66.000 EUR
Erhöhung der Kindergartengebühr von 65,00 EUR auf 97,50 EUR (Halbtags)	37.530 EUR

<b>Kultur</b>		
<b>Bad Hersfelder Festspiele</b>		
Die Bad Hersfelder Festspiele sind ein wichtiger Baustein für das kulturelle Leben und den Tourismus in Bad Hersfeld. Bund und Land unterstützen die Festspiele zusammen mit 772.000 EUR. Der Zuschuss der Stadt für 2015 war mit 1.165.000 EUR angesetzt. Leider reichen die Zuschüsse in 2015 nicht aus, so dass die Stadt noch rund 176.000 EUR nachschießen muss (also insgesamt 1.341.000 EUR städtischer Zuschuss). Weitere Informationen	<b>Auswirkung auf Haushalt 2016</b>	
Begrenzung des städtischen Zuschusses auf	1.000.000 EUR	165.000 EUR
Es bleibt beim Zuschuss wie bisher	1.165.000 EUR	0 EUR
Erhöhung des städtischen Zuschusses auf	1.341.000 EUR	-176.000 EUR

<b>Städtisches Museum</b>		
Das Museum der Stadt zeigt auf drei Etagen Stadtgeschichte, Stiftsgeschichte und vieles mehr. Ständig wechselnde Ausstellungen finden zudem in der "Galerie im Stift" und im Dachgeschoss des Museums statt. Das wird mit einem jährlichen Defizit in Höhe von ca. 100.000 EUR, davon etwa 60.000 EUR Betriebs- und Geschäftsausgaben, betrieben.	<b>Auswirkung auf Haushalt 2016</b>	
Schließung des Museums	60.000 EUR	

<b>Konrad-Duden-Stadtbibliothek</b>		
Die Konrad-Duden-Stadtbibliothek am Marktplatz bietet mit ihren fast 70.000 Medien eine reichhaltige Auswahl an Büchern, DVD, CD-ROM usw. Für den Betrieb entstehen Kosten von jährlichen ca. 400.000 EUR.	<b>Auswirkung auf Haushalt 2016</b>	
Einführung einer Nutzungsgebühr für Erwachsene von jährlich 15 EUR.	20.000 EUR	

<b>Buchcafé</b>		
Die Kultureinrichtung Buchcafé erhält einen städtischen Zuschuss von 73.000 Euro pro Jahr.	<b>Auswirkung auf Haushalt 2016</b>	
Der Zuschuss wird um 25 % gekürzt.	18.250 EUR	
Der Zuschuss wird um 50 % gekürzt.	36.500 EUR	
Der Zuschuss wird gestrichen.	73.000 EUR	

<b>Theaterveranstaltungen</b>		
<p>In der Stadthalle Bad Hersfeld finden regelmäßig von der Stadt ausgerichtete Theaterveranstaltungen statt. Eine Kostendeckung ist wie bei den Festspielen nicht gegeben. Durch eine Erhöhung der Eintrittspreise bei den städtischen Theater-Abo-Veranstaltungen könnte der Grad der Kostendeckung gesteigert werden.</p> <p>Die Preise für das Abo-Theater wurden erst im letzten Jahr angehoben. Der Kostendeckungsgrad in der letzten Saison lag bei 72,6 %.</p>		
Beispiel	Erhöhung um	<b>Auswirkung auf Haushalt 2016</b>
Preis der besten Karte von 24 EUR auf 29 EUR	20 %	8.000 EUR
Preis der besten Karte von 20 EUR auf 34 EUR	40 %	16.000 EUR

<b>Städtepartnerschaften</b>		
<p>Bad Hersfeld ist Partnerstadt der Städte L'Hay-Les-Roses (Frankreich), Šumperk (Tschechien) und Bad Salzungen (Thüringen). Die jährlichen Aufwendungen für Partnerschaftsbesuche und weitere gemeinsame Aktivitäten betragen ca. 25.000 EUR jährlich.</p>		<b>Auswirkung auf Haushalt 2016</b>
Kürzung der Mittel für die Partnerschaften um	25 %	6.250 EUR
Kürzung der Mittel für die Partnerschaften um	50 %	12.500 EUR

<b>Generationen / Soziales</b>		
<b>Seniorenprogramm 70plus</b>		
<p>Im Rahmen des Programms können in Bad Hersfeld wohnende Seniorinnen und Senioren für einen Jahresbeitrag von 30 EUR an einer Faschingsveranstaltung, zwei Konzerten, einer Ausflugsfahrt sowie einer Weihnachtsfeier teilnehmen und ermäßigt (50 %) die städtischen Theaterveranstaltungen besuchen.</p>		<b>Auswirkung auf Haushalt 2016</b>
Erhöhung der Kostenbeiträge für das städtische Seniorenprogramm auf 40 EUR bei gleichen Leistungen		8.000 EUR

<b>Förderung kultureller, sozialer und sporttreibender Vereine</b>		
Die im Stadtgebiet von Bad Hersfeld ansässigen Vereine im kulturellen, sozialen und sportlichen Bereich erhalten jährliche Förderungen zur Unterstützung ihrer Aktivitäten, insbesondere der Jugendarbeit, in Höhe von insgesamt 380.900 Euro. Bitte Anlage „vereinsförderung.pdf“ verlinken		<b>Auswirkung auf Haushalt 2016</b>
Kürzung der Vereinsförderung um	15 %	57.100 EUR
Kürzung der Vereinsförderung um	25 %	95.500 EUR

<b>Schulsozialarbeit</b>	
Die Berufs- und Jugendhilfe Bad Hersfeld gGmbH (BJH) ist eine gemeinnützige Gesellschaft, die Jugendlichen durch Förderung der beruflichen und sozialen Integration eine berufliche Perspektive bieten möchte. Ein Teil der Arbeit der BJH ist die Schulsozialarbeit. An deren Kosten beteiligt sich die Kreisstadt Bad Hersfeld jährlich mit 58.000 EUR. In Absprache mit dem Fachbereich Generationen arbeiten die vier Sozialarbeiterinnen bei Projekten der Jugendarbeit und in den Ferienspielen der Stadtjugendpflege verantwortlich mit.	<b>Auswirkung auf Haushalt 2016</b>
Streichung des Zuschusses an die BJH	58.000 EUR

<b>Begegnungsstätte im Mehrgenerationenhaus Dippelmühle</b>	
Das von der Stadt angemietete Mehrgenerationenhaus Dippelmühle ist der zentrale Mittelpunkt für „generationsübergreifende Maßnahmen“ und Beratung. Hier können sich die Generationen vom „Cafe Krümel“ bis zum Seniorentreff treffen, voneinander lernen und kulturell austauschen. Eine Vielzahl von Treffs, Kursen und Workshops werden regelmäßig angeboten. Die jährlichen Kosten für die Stadt betragen ca. 120.000 EUR.	<b>Auswirkung auf Haushalt 2016</b>
Schließung der Begegnungsstätte	100.000 EUR

<b>Stadtteilarbeit Hohe Luft</b>	
Zur Durchführung der Sozialarbeit im Ortbezirk Hohe Luft wurde vor einigen Jahren ein Projekt ins Leben gerufen. Hier werden in Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern diverse Freizeitaktivitäten angeboten, die Integrationsarbeit von Sportvereinen unterstützt, „Streetwork“ durchgeführt, sowie gemeinsame Aktionen mit den Kirchen und der Grundschule durchgeführt. Hierfür stehen jährlich 34.000 EUR zur Verfügung.	<b>Auswirkung auf Haushalt 2016</b>
Begrenzung der Aufwendungen auf 20.000 EUR	14.000 EUR



<b>Flüchtlinge/Migration</b>		
Die Stadt unterstützt die in Bad Hersfeld lebenden Sinti und Roma bei der Unterbringung seit einigen Jahren mit etwa 167.000 Euro jährlich. Durch die Aufnahme von Flüchtlingen werden weitere finanzielle Anstrengungen auf die Stadt zukommen.		<b>Auswirkung auf Haushalt 2016</b>
Keine Mittel mehr für Flüchtlinge und Migranten		166.700 EUR
So lassen, wie es ist.		0 EUR
Erhöhung der Mittel für Flüchtlinge und Migranten um		- 100.000 EUR

<b>Öffentliche Einrichtungen</b>		
<b>Bürgerhäuser</b>		
In den acht Stadtteilen sowie im Ortsbezirk Hohe Luft werden städtische Bürgerhäuser betrieben. Die Einrichtung in Kalkobes wurde umgewidmet, das Dorfgemeinschaftshaus Allmershausen wird verkauft. Bei ca. 16.000 EUR Einnahmen für Benutzungsgebühren beträgt der jährliche Zuschussbedarf insgesamt ca. 390.000 EUR. Eine Begrenzung des städtischen Zuschusses durch die Reduzierung der Anzahl der Bürgerhäuser wäre möglich. Welche Einrichtungen geschlossen werden sollten, ist von der Nutzungsintensität und dem Zuschussbedarf abhängig.		<b>Auswirkung auf Haushalt 2016</b>
Reduzierung des Zuschussbedarfs auf	300.000 EUR	90.000 EUR
Reduzierung des Zuschussbedarfs auf	200.000 EUR	190.000 EUR

<b>Wohnhaus Chemnitzer Straße</b>		
Das städtische Gebäude in der Chemnitzer Straße ist in einem schlechten Zustand. Die Kosten für eine Sanierung belaufen sich auf ca. 200.000€. Dem gegenüber steht eine jährliche Grundmiete von 11.600 € für die vermieteten Wohnungen.		<b>Auswirkung auf Haushalt 2016</b>
Wir tun nichts. (Das Gebäude verliert dann in den Folgejahren weiter an Wert)		0 EUR
Wir sanieren das Gebäude und behalten die jetzige Miete bei.		- 180.000 EUR
Wir verkaufen das Gebäude meistbietend (200.000 Sanierungskosten gespart sowie Verkaufserlöse).		200.000 + x EUR

<b>Jahnpark</b>	
Die Stadt betreibt den Jahnpark mit Kosten von rd. 135.000 Euro pro Jahr (Personalkosten, Sicherheitsdienst etc.). Durch Schließung der Einrichtung könnten diese Kosten über mehrere Jahre eingespart werden.	Auswirkung auf Haushalt 2016
Einsparungen im ersten Jahr 2016 durch Schließung des Jahnparks	40.000 EUR

<b>Fusion Stadtbibliothek mit wortreich</b>	
Die Konrad-Duden-Stadtbibliothek (KDS) gibt den Standort „Am Markt 1“ auf und zieht mit in das Gebäude des wortreich im Schilde-Park. Beide Einrichtungen werden zu einer Bildungseinrichtung im Schilde-Park zusammengefasst. Die Fusion von wortreich und Stadtbibliothek würde mit dem Ziel von Einsparungen in Höhe von mindestens 200.000€ jährlich ab 2017 projiziert werden	<b>Auswirkung auf Haushalt 2016</b>
Einsparungen im Haushaltsjahr 2016 etwa	40.000 EUR

<b>Folgenutzung der Immobilie Landecker Straße 11 (nur zur Information)</b>	
Durch die Fusion wortreich und Stadtbibliothek würden die Räumlichkeiten „Am Markt 1“ frei, so dass die Fachbereiche, welche heute ihren Sitz im Technischen Rathaus in der Landecker Straße 11 haben, an den Markt 1 bzw. Markt 16 ziehen könnten. Das Gebäude in der Landecker Straße würde somit frei. Es könnte entweder verkauft werden oder anderweitig (z.B. als Stadtarchiv) genutzt werden. Dadurch würde entweder ein Verkaufserlös erzielt oder ein Neubau für das Stadtarchiv vermieden. Für 2016 entstehen voraussichtlich keine Einsparungen, da die Umzüge eine gewisse Zeit brauchen. Aber ab 2017 könnten sich Einsparungen ergeben.	<b>Auswirkung auf Haushalt 2016</b>
Verkauf des Gebäudes Landecker Straße 11 (im Jahr 2017): Verkaufserlöse von ca. 300.000€; Einsparung der notwendigen energetischen Sanierung von 500.000 Euro und der jährlichen Betriebskosten von 30.000 Euro.	0 EUR
Nutzung als Stadtarchiv ab dem Jahr 2017: Das Gebäude müsste umgebaut werden, die Investition liegt bei ca. 1.000.000 Euro. Teile könnten an den Landkreis als Kreisarchiv vermietet werden. Demgegenüber stünde ein kompletter Neubau des Stadtarchivs mit Kosten in Höhe von ca. 3.000.000 Euro.	0 EUR

<b>Stadtverwaltung</b>	
<b>Elektronischer Rechnungseingang</b>	
Die Stadtverwaltung erhält ca. 12.000 Rechnungen im Jahr in Papierform. Dadurch entstehen Bearbeitungskosten (Briefe öffnen, scannen, Dateneingabe, Papierablage) von etwa 210.000 Euro pro Jahr. Wenn die Stadt ihre Allgemeinen Geschäftsbedingungen ändert und nur noch Rechnungen in elektronischer Form (z.B. im sog. ZUGFeRD-Format) annimmt und automatisch verbuchen würde, könnten Kosten eingespart werden. Dann dürften alle Lieferanten ihre Rechnungen nur noch in elektronischer Form an die Stadt schicken. Die Einsparung wird nicht sofort haushaltswirksam, sondern tritt im Laufe der Jahre ein (2017: ca. 80.000 EUR, 2018: ca. 100.000 EUR)	<b>Auswirkung auf Haushalt 2016</b>
Einsparung im Haushalt 2016	40.000 EUR

<b>Abgabe des Rechnungsprüfungsamtes an den Landkreis</b>	
Die Kreisstadt hat ein eigenes Rechnungsprüfungsamt, ohne dazu gesetzlich verpflichtet zu sein. Sie hat die Möglichkeit, die Aufgaben (inkl. des dort beschäftigten Personals) an den Landkreis abzugeben.	<b>Auswirkung auf Haushalt 2016</b>
Abgabe der Rechnungsprüfungsaufgaben an den Landkreis	100.000 EUR

<b>Politische Gremien</b>	
<b>Budgetmittel für Ortsbeiräte</b>	
Die 11 Ortsbeiräte erhalten jährlich insgesamt 19.250 EUR zur Durchführung kleinerer Maßnahmen im jeweiligen Stadtteil bzw. Ortsbezirk.	<b>Auswirkung auf Haushalt 2016</b>
Kürzung der Mittel um 50 %	9.625 EUR
Streichung der Mittel	19.250 EUR

<b>Elektronischer Postversand an städtische Gremien</b>	
Die Stadt hat jährliche Kosten (Kopieren ca. 3.000€, Porto ca. 2.000 €) für die Zustellung von Sitzungsunterlagen in Papierform an die Mandatsträger (Magistrat, Stadtverordnete, Aufsichtsräte, Ortsbeiräte). Durch die Umstellung auf ausschließlich elektronische Unterlagen könnten die Kosten reduziert werden.	<b>Auswirkung auf Haushalt 2016</b>
Umstellung auf ausschließlich elektronische Einladung	5.000 EUR

<b>Kurbetrieb</b>	
<p>Dem Eigenbetrieb Kur obliegt neben der Unterhaltung in seinem Besitz befindlichen Einrichtungen wie Wasserpavillon, Wandelhalle usw. die Pflege des Kurparks. Weiterhin werden diverse Veranstaltungen organisiert. Da die Erfüllung der Aufgaben nicht kostendeckend erfolgt, ist für das Jahr 2016 ein Zuschuss von 600.000 EUR vorgesehen. Die Stadt erhält eine Landeszuweisung für Heilkurorte in Höhe von 410.000 EUR im Jahr. Der von der Stadt zu erbringende Zuschuss an den Kurbetrieb sollte auf die Höhe der Landeszuweisung begrenzt werden.</p> <p>Der Kurbetrieb muss sich deutlich stärker durch vermarktbare Leistungen an Kurgäste und Touristen selbst refinanzieren.</p>	<b>Auswirkung auf Haushalt 2016</b>
Zuschuss in Höhe der Landeszuweisung (410.000 EUR)	190.000 EUR

***Anmerkung: Der folgende Bereich kann zwar angewählt werden können, hat aber keinen unmittelbaren Einfluss auf den Zähler des Haushaltsjahres 2016.***

<b>Wirtschaftsbetriebe</b>
<p>Aufgabe der Wirtschaftsbetriebe Bad Hersfeld GmbH, Bad Hersfeld, ist die Versorgung mit Wärme, die Durchführung des öffentlichen Personennahverkehrs in der Kreisstadt Bad Hersfeld, der Betrieb des Schilde-Parks sowie die Durchführung städtebaulicher Entwicklungsmaßnahmen. Daneben wird die Holdingfunktion über die Stadtwerke Bad Hersfeld GmbH, die Bädergesellschaft Bad Hersfeld mbH und die Vitalisklinik Bad Hersfeld GmbH wahrgenommen. Alle dazu förderlichen Dienstleistungen ergänzen die Aufgaben der Gesellschaft.</p> <p>Alleiniger Anteilseigner der Wirtschaftsbetriebe ist die Stadt Bad Hersfeld.</p> <p>Die Wirtschaftsbetriebe Bad Hersfeld GmbH haben jeweils einen Ergebnisabführungsvertrag mit der Bädergesellschaft Bad Hersfeld mbH, der Stadtwerke Bad Hersfeld GmbH und der Vitalisklinik Bad Hersfeld GmbH abgeschlossen. Durch den steuerlichen Querverbund können Gewinne der Stadtwerke mit Verlusten der Bädergesellschaft, der Wärmeversorgung und des öffentlichen Personennahverkehrs steueroptimiert verrechnet werden. Darauf aufbauend werden die Verluste der Vitalisklinik und des Schilde-Parks innerhalb der Wirtschaftsbetriebe verrechnet. Ziel ist, saldiert einen Überschuss an den städtischen Verwaltungshaushalt abzuführen.</p> <p>Mittlerweile reichen die positiven Ergebnisse nicht mehr aus, um die in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegenen Verluste der nachfolgend aufgeführten Geschäftsbereiche auszugleichen.</p> <p>Die Stadt Bad Hersfeld als Gesellschafterin der Wirtschaftsbetriebe stockte in 2014 die Kapitalrücklage um 1 Mio. EUR auf, um die in den Vorjahren aufgelaufenen und im aktuellen Jahr erwarteten Verluste auszugleichen.</p> <p>Zins und Tilgung für diese städtischen Kredite belasten den Verwaltungshaushalt und schränken die Möglichkeiten weiter ein.</p> <p>Es müssen nun dringend grundsätzliche Entscheidungen getroffen werden, wie mit den Verlustbringern der Wirtschaftsbetriebe umgegangen werden soll. Die Maßnahmen benötigen zum Teil einen großen zeitlichen Vorlauf und werden erst in zukünftigen Haushalten zahlungswirksam.</p>

<b><u>1. Geschäftsbereiche</u></b>	
<b>ÖPNV</b>	
Die Wirtschaftsbetriebe betreiben den Stadtbus in Bad Hersfeld auf Basis der Vorgaben durch die Stadtverordnetenversammlung. Mittlerweile beteiligt sich der Landkreis nur noch mit einem Pauschalbetrag an den ungedeckten Betriebskosten der StadtBuslinien. Durch eine verbesserte, an die Bevölkerungsstruktur angepasste Linienführung mit der konsequenten Vertaktung soll eine verbesserte Fahrgastannahme- und Fahrgeldeinnahmesteigerung erreicht werden. Gleichwohl sind Überlegungen anzustellen, das jährliche Defizit von rd. 400 T EUR durch Abbestellungen von Verkehrsleistungen auf einnahmeschwachen Linien oder in Tagesrandzeiten zu verringern.	
<b>Schilder-Park</b>	
Für den Schilder-Park (ohne wortreich gGmbH) wird im Wirtschaftsjahr 2015 ein Verlust in Höhe von knapp 300 T EUR erwartet. Maßgebliche Kostenblöcke sind Zinsaufwand für in Anspruch genommene Kredite zum Bau / Sanierung des Schilder-Parks mit Gebäuden, Abschreibungen sowie sonstige betriebliche Aufwendungen. Einsparmöglichkeiten werden aufgrund bestehender Verträge momentan keine gesehen.	
<b>Schilder-Parkhaus</b>	
Das Schilder-Parkhaus läuft nur sehr schleppend an. Für das Wirtschaftsjahr 2015 wird ein Defizit von 110 T EUR erwartet. Größte Kostenblöcke sind Zinsaufwendungen (rd. 95 T EUR) sowie Abschreibungen (rd. 60 T EUR). Einsparmöglichkeiten werden aufgrund bestehender Verträge momentan keine gesehen.	
<b>Fernwärme</b>	
Der Verlust beträgt im Wirtschaftsjahr 2015 voraussichtlich rd. 67.000 EUR. Die vorhandenen Altlasten, die von den Wirtschaftsbetrieben zu beseitigen sind, haben Auswirkungen auf das Ergebnis. Eine kurzfristige Verlustreduktion ist nicht möglich. Angedacht ist, die Sparte ggf. an die Stadtwerke abzugeben.	

<b><u>2. Unternehmensbeteiligungen</u></b>	
<b>I. Stadtwerke Bad Hersfeld GmbH</b>	
Die Stadtwerke könnten Strom- und Gaspreise erhöhen, um eine weitere Ergebnisverbesserung anzustreben. Das Unternehmen steht allerdings bereits seit 1998 im Wettbewerb mit zahlreichen anderen Energieanbietern und orientiert sich daher an Marktpreisen. Anders als in früheren Zeiten würden davon unabhängige Preiserhöhungen jetzt Kundenverluste (Nachfragerückgänge) und damit eine Ergebnisverschlechterung bewirken.	
Preiserhöhungen würden den Gewinn nicht steigern	0 EUR

<b>II. Schwimmbäder (Bädergesellschaft mbH)</b>			
<p>Bei den Schwimmbädern wird ein jährlicher Verlust in Höhe von rd. 1,6 Mio. EUR erwartet.</p> <p>Im Einzelnen setzt sich der Verlust aus 984 T EUR für das Aqua-Fit, 318 T EUR für das Freibad Geistal und 295 T EUR für die KurbadTherme zusammen.</p> <p>Zusätzlich ist zu beachten, dass die Stadt das Hallenbad in der Modellschule Obersberg über die Schulumlage und das Hallenbad in der Vitalisklinik über die Verlustübernahme mitfinanziert.</p>			
<b>Freibad Geistal</b>			<b>Auswirkung</b>
Begrenzung des städtischen Zuschusses von derzeit 318.000 EUR auf 175.000 EUR jährlich. Damit ist eine Eintrittspreiserhöhung oder eine Reduzierung des Angebotes verbunden.			143.000 EUR
<b>Aqua Fit</b>			<b>Auswirkung</b>
Begrenzung des städtischen Zuschusses von derzeit 984.000 EUR auf 550.000 EUR jährlich. Damit ist eine Eintrittspreiserhöhung oder eine Reduzierung des Angebotes verbunden.			434.000 EUR
<b>Kurbad-Therme</b>			<b>Auswirkung</b>
Begrenzung des städtischen Zuschusses von derzeit 295.000 EUR auf 135.000 EUR jährlich. Damit ist eine Eintrittspreiserhöhung oder eine Reduzierung des Angebotes verbunden.			160.000 EUR
<b>III. wortreich gGmbH</b>			<b>Auswirkung</b>
<p>Das wortreich hat in 2015 voraussichtlich einen Zuschussbedarf von 199.000 EUR. Dieser Betrag wird durch eine Kapitalaufstockung von den Wirtschaftsbetrieben an die wortreich gGmbH geleistet. Die Stadt ist bis zum Jahr 2028 verpflichtet, das wortreich zu betreiben. Ansonsten müssen rund 4,7 Mio. EUR EU-Zuschüsse zurückgezahlt werden.</p> <p>Begrenzung des städtischen Zuschusses 150.000 EUR jährlich. Damit ist eine Eintrittspreiserhöhung oder eine Reduzierung des Angebotes verbunden.</p>			150.000 EUR
<b>IV. Vitalisklinik Bad Hersfeld GmbH</b>			
<p>Für die Vitalisklinik wird in 2015 ein Verlust in Höhe von rd. 400.000 EUR erwartet. Hinzu kommen 142.000 EUR für Darlehen, die die Wirtschaftsbetriebe für die Vitalisklinik zur Sanierung aufgenommen haben. Der geschlossene Ergebnisabführungsvertrag zwischen Wirtschaftsbetriebe und Vitalisklinik wurde zum 31.12.2015 gekündigt, so dass die Wirtschaftsbetriebe im Jahresabschluss 2015 letztmalig mit einem Verlustausgleich rechnen. Ab 2016 ist ein Verlustausgleich seitens der Wirtschaftsbetriebe an die Vitalisklinik nicht mehr vorgesehen.</p>			<b>Auswirkung</b>
Veräußerung der Vitalisklinik, kein Verlustausgleich, plus eventueller Verkaufserlös			400.000 EUR